

# Heinrich Egli 1897-1951

Autor(en): **Schuppli, H.M.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure**

Band (Jahr): **18 (1951)**

Heft 54

PDF erstellt am: **16.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Heinrich Egli 1897—1951

Am 11. April starb in Bern nach langer, schwerer Krankheit Dipl.-Ing. Heinrich Egli-Horn. Manchem unter uns war er nicht nur ein Kollege, sondern ein lieber, unvergeßlicher Freund.

Heinrich Egli wurde am 1. September 1897 in Zürich geboren. Er durchlief in seiner Vaterstadt die Primar-, Sekundar- und Oberrealschule und studierte anschließend an der chemischen Abteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule. 1920 schloß er sein Studium mit dem Ingenieursdiplom ab und trat im gleichen Jahr bei der Royal Dutch-Shell Gruppe in Dienst. 1920—24 arbeitete er zur Hauptsache im Laboratorium der BPM in Amsterdam. Nun folgten die eigentlichen Wanderjahre: 1924—29 Tjepoe, Java; 1930—33 Balikpapan, Borneo; 1934—1936 Curaçao. Dann nahm er seine Entlassung bei der Royal Dutch und kehrte mit seiner Familie — er hatte sich 1924 in Australien mit Fräulein Antonia Horn verheiratet — in die Schweiz zurück. Hier arbeitete er bis anfangs 1950 bei verschiedenen Bundesstellen (EMPA, Amt für geistiges Eigentum) oder in freier Stellung in Holland oder in der Schweiz. Dann machte sich eine schwere Erkrankung mehr und mehr bemerkbar, die dieses Frühjahr zu seinem Tode führte.

Die lange Krankheit war eine schwere Leidenszeit für Heinz Egli. Es war schwer für ihn, nicht mehr für seine Familie sorgen und seinen Beruf, für den er eine reiche Begabung und einen erfinderischen Geist mitbrachte, nicht mehr ausüben zu können. Die treue, unermüdliche Pflege und Fürsorge seiner Frau und seiner Kinder und die Beschäftigung mit religiös-philosophischen Problemen haben ihm in dieser Prüfungszeit geholfen, Kräfte zu finden, die uns, seine Freunde, mit Bewunderung erfüllten. Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

H. M. Schuppli